

Von der einst idyllischen Küste am Ionischen Meer ist an vielen Abschnitten infolge von Bausünden und eines allzu intensiven „Heuschrecken“-Tourismus nicht mehr viel geblieben. Die Schönheit der Punta Izzo mit den drei Buchten hat sich aber ebenso erhalten wie die Einsamkeit und die Wildheit der Küste. Auch das Meer und der Blick auf den Ätna vom griechisch-römischen Theater in Taormina aus haben nichts von ihrem Zauber eingebüßt.

Auf den Wehrdienst folgten ein Einsatz an der Isonzo-Front und die Gefangenschaft in Ungarn, aus der er beim zweiten Versuch fliehen konnte. Vom Militärdienst – einer großen Plage, wie er meinte – wurde er erst Anfang 1920 auf Sizilien als Oberleutnant beurlaubt. Vorher hatte man ihm eine Einheit „schwieriger“ Soldaten in Modena anvertraut und ihn nach Casale Monferrato in Piemont abkommandiert, um dort mit Polizeigewalt die durch Unruhen gefährdete öffentliche Sicherheit und Ordnung wiederherzustellen. Aus der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts kehrte ein völlig desillusionierter Vertreter der „Lost Generation“ nach Palermo zurück. Wie bei

An der Punta Izzo, dem Schauplatz der Novelle *Die Sirene*



Im antiken Theater von Taormina

vielen jungen Männern waren überbordende Hoffnungen in Enttäuschung und Resignation umgeschlagen. Auch der Rückfall in die alten Lebensmuster machte ihm zu schaffen. Mit der Bewährung in Krieg, Gefangenschaft sowie Flucht und dem daraus erwachsenen Selbstbewusstsein war die Chance einhergegangen, sich vollends von zu Hause zu emanzipieren und sein weiteres Leben ebenso entschlossen wie eigenständig in die Hand zu nehmen. Diese Chance hat er vertan. Ihm hat offensichtlich ein Stück Lebenstechnik gefehlt, die ver-